



Berufliches Übergangsmanagement nach BiBer- Bausteinen/ Modulen:

- ergänzend zum Angebot der Berufsberatung und zum Unterricht im Fach Wirtschaft erhalten die SchülerInnen bereits ab Klasse 7HS/ 8 RS aufwärts zusätzliche Bausteine bzw. Module aus dem Projekt „Vertiefte Berufsorientierung“ (folgende Inhalte stehen z.B. zur Verfügung: Knigge fürs Berufsleben, Berufeparcours START, Assessment-Center, Lernplanung, KODE- Test, Life-work-planning, zusätzliche Betriebsexkursionen..)

-

Persönlichkeitsstärkung

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Leistungsqualifizierung

- Beherrschung der Grundanforderungen D
- Beherrschung der Grundanforderungen M
- Verständnis der Arbeits- und Wirtschaftswelt**
- Leistungsverhalten
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung**

Eignungsorientierung

- Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen
- Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Berufsberatung Emden/ Norden
- Sozialpädagogin
- Fachbereich Wirtschaft
- KlassenlehrerInnen
- Bildungsträger wie KVHS Norden und IBB Norden
- IHK Emden
- HWK Aurich
- Bundeswehr
- regionale Arbeitgeber, größere Unternehmen wie kleinere Handwerksbetriebe

Nachhaltigkeit:

Der nachhaltige Erfolg des Beruflichen Übergangsmanagements basiert sowohl auf einer guten Informations- und Kommunikationskultur sowohl innerhalb der Schule- bezogen auf die SchülerInnen und das Kollegium- als auch außerhalb zu der Berufsberatung sowie den örtlichen Betrieben, Unternehmen und Netzwerken. Dies fördert bei den SchülerInnen die Selbständigkeit und die stärkere Auseinandersetzung mit den jeweiligen Berufsfeldern. Hervorzuheben ist die vorbildliche Einbindung der örtlichen Unternehmen in die Berufswahl-orientierung durch entsprechende Aktionen in der Schule.

Vernetzung:
(Fächer, Projekte)

Deutsch, Arbeit/Wirtschaft, Informatik, Erziehungskonzept

Hintergründe für eine systematische und kontinuierliche Berufsorientierung

- Situation und Rahmenbedingungen für Jugendliche sind und bleiben absehbar schwierig, die Zahl nicht- ausbildungsreifer Jugendlicher steigt kontinuierlich
- innerhalb der Schule dominieren intellektuelle bzw. abstrakte Bildungsinhalte, praktische Begabungen und berufsrelevante Kompetenzen stehen zurück
- betriebliche Realität und Arbeitsweltbezug spielen allenfalls beim Betriebspraktikum eine Rolle, eine gezielte und nachhaltige Berufsvorbereitung findet selten statt

Leitidee einer individuellen Berufswegeplanung an der HRS Großheide

- neben den laut Lehrplan vorgeschriebenen Stunden im Fach Wirtschaft und ergänzend zum Angebot des Berufsberaters gibt es an der HRS Großheide ein aufeinander bauendes System zur Verbesserung und Vertiefung der Berufsorientierung ab Klasse 7 (Hauptschule) und ab Klasse 8 (Realschule) mit verschiedenen Projekten von unterschiedlicher Zeitdauer (Projekttag/e)
- diese Veranstaltungen und Bausteine, die von der hiesigen Arbeitsagentur unterstützt und z.T. persönlich und finanziell begleitet werden, beginnen in Klasse 7 (Hauptschule) und 8 (Realschule) mit der Projektwoche START („Stärken ausprobieren- Ressourcen testen“) und werden dann in den nächsten Schuljahren mit weiteren praxisbezogenen Angeboten pro Jahrgangsstufe ergänzt bzw. weitergeführt
- wichtig ist ein lebens- und arbeitsweltnaher Bezug sowie die Betonung von notwendigen Schlüsselqualifikationen zur Vermeidung von Fehleinschätzungen
- individuelle Lern- und Verhaltensdefizite sollen so frühzeitig durch einen selbst entwickelten (beruflichen) Förderplan aufgedeckt und nachhaltig aufgearbeitet werden

Zielsetzung und Einsatzbereiche einer vertiefenden Berufsorientierung

- vorrangig ist: eine frühzeitigere und intensivere Auseinandersetzung der SchülerInnen mit dem Thema Berufsvorbereitung als auch eine gezielte Hilfestellung für die im nächsten Schuljahr (8 HS/ 9 RS) anstehende Praktikumsplatzsuche anzubieten
- Jugendliche ohne oder mit unrealistischen Berufsvorstellungen sollen einen konkreten Einblick in verschiedene Berufsfelder und deren Anforderungen erhalten
- durch das Prinzip der Werkstattnähe erfahren SchülerInnen handlungsorientiert und realistisch ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten
- wichtig ist auch die Stärkung der Motivation zur Erlangung eines Schulabschlusses um damit einen erleichterten Einstieg in Ausbildung und Beschäftigung zu erreichen

START- Inhalte und Organisation

- die Hauptidee des Programms besteht darin, allen SchülerInnen praktische Einblicke in mindestens 6–10 verschiedene Berufsfelder mit realistischen regionalen Berufschancen zur Verbesserung des Entscheidungsverhaltens und zur Eignungsabklärung im Hinblick auf handwerklich- motorische Fähigkeiten anzubieten
- ergänzt werden diese Praxiserprobungen mit zusätzlichen theoretischen Hintergrundinformationen z. B. zum benötigten Schulabschluss und weiteren notwendigen Kenntnissen
- zu Beginn startet die Projektwoche mit erlebnispädagogischen Übungen und Spielen zur Überprüfung der sozialen und persönlichen Fähigkeiten und endet mit Informationen und Verfahren zum Thema Einstellungstests (Erfassung der kognitiven Kompetenzen) in den Fächern Mathe, Deutsch, Logik und Allgemeinbildung
- in einigen weiteren Berufe, die nicht praktisch ausprobiert werden, erhalten die SchülerInnen die Möglichkeit, durch Besichtigungen und Befragung der Werkstatteleiter ihre berufs-/ betriebskundlichen Kenntnisse zu vertiefen
- als Kooperationspartner für die Praxisanteile konnte im handwerklichen Bereich die Handwerkskammer (HWK) Aurich mit ihren gut ausgestatteten Werkstätten und für die kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Berufszweige etliche hiesige Arbeitgeber und die Industrie- und Handelskammer Emden gewonnen werden
- für die Dauer der Projektwoche wird mit den SchülerInnen ein „Ausbildungsvertrag“ mit den obligatorischen Pflichten zum „Begreifen“ von arbeitsweltbezogenen Anforderungen geschlossen, bei Vertragsbruch folgen Konsequenzen bis zur „Vertragskündigung“
- „Jede/r arbeitet mit Jedem“ und „Alle machen Alles“ sind weitere Bedingungen, die gestellt werden; V. a. mit letzterem Aspekt soll den jungen Mädchen ihre Abneigung und Angst vor „typischen Jungenberufen“ genommen und den Jungen Alternativberufe vorgestellt werden
- nach erfolgter Teilnahme und Auswertung bekommen die SchülerInnen ein „Zeugnis“ (Anlage)

Module (im Rahmen der vertieften Berufsorientierung)

Jahrgangsstufe 7 HS/8 RS (Durchführung: ca 7 Projektstage)	Jahrgangsstufe 8 HS/9 RS (Durchführung: ca. 5-6 Projektstage)	Jahrgangsstufe 9 HS (Durchführung: ca. 4-6 Projektstage)	Jahrgangsstufe 10 HRS (Durchführung: Projektstage)
<p>Baustein 1 (1. Halbjahr) Training „Fit für das Berufsleben“</p> <p>Baustein 2 Potential/ Eignungsanalyse zur besseren Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und Stärken (START)</p> <p>als Grundlage für beruflichen Förderplan (Einzelgespräche)</p>	<p>Baustein 3 Einführung des Life- Work- planning- Systems zur Vorbereitung auf die Schulpraktika</p> <p>Baustein 4 Betriebserkundungen + Berufswahltests</p> <p>Baustein 5 EDV- Basispass und Best 1: Bewerbungen sicher trainieren</p> <p>Fortführung beruflicher Förderplan (Einzelgespräche)</p>	<p>Modul 6 Best II: Bewerbungen sicher trainieren: Tests</p> <p>Modul 7 Ausbildungsfähigkeit erhöhen durch Lernplanung</p> <p>Modul 8 Bei Einzelbedarf Kompetenzfeststellung durch KODE- Test (IHK)</p> <p>Fortführung beruflicher Förderplan (Einzelgespräche)</p>	<p>Modul 9 API- Messe (Ausbildungs- und Praktikumsplatzmesse) inkl. Bewerberfachtage (simulierte Vorstellungsgespräche mit „echten“ Arbeitgebern der Region)</p> <p>Wirtschaftstraining (durch Bankvertreter)</p> <p>Modul 10 IHK- Ausbildungsmesse</p> <p>Fortführung beruflicher Förderplan</p>